

42 - 10. 2008



Reger Spielbetrieb herrscht auf der Nackenheimer Freizeitanlage „Alte Weide“.

Foto: hzb / Kristina Schäfer

Freizeitanlage wird Vorzeigeobjekt

Nackenheimer Jugendliche wünschen sich Lichtquelle für „Alte Weide“ / Nutzer auch aus Umland

Von
Marcel Friederich

NACKENHEIM Am nördlichen Ortsrand, direkt zwischen Sportplatz und Rheindamm, hat sich innerhalb von nur zwei Jahren eine Freizeitanlage auf der Gemarkung „Alte Weide“ entwickelt, die zu einem Vorzeige-Objekt für die gesamte Region avanciert. Die vielfältigen Möglichkeiten wie Beachvolleyball, Skateboard oder Basketball werden regelmäßig genutzt.

„Der Bau dieser Freizeitanlage hat sich wirklich gelohnt“, sagt der 18-jährige Konstantin. Seine Kumpels Christopher (18), Dominik (16) und Helmut (17) nicken zustimmend. „In den Ferien sind wir fast täglich hier, während der Schulzeit meistens sonntags. Und wenn wir nach der Schule Lust haben, gehen wir direkt auf den Platz und verschieben

die Hausaufgaben auf den Abend“, verraten die Teenager. Ihr großer Favorit ist das Beachvolleyball-Feld, aber auch der Basketball-Platz wird von ihnen häufig genutzt. Nur die neu installierte und bloß 80 Zentimeter hohe Skateboard-Anlage, die sei eher für jüngere Altersklassen geeignet. Dort steht gerade eine zehnköpfige Gruppe im Alter von zehn bis zwölf Jahren. „Diese Skateboard-Anlage ist einfach super“, ruft ein sichtlich begeisterter Junge, ehe er wieder über die Rampe saust.

Insgesamt umfasst die Freizeitanlage „Alte Weide“ eine Fläche von rund 10000 Quadratmetern und ist für jedermann frei zugänglich. „Sogar Jugendliche aus Bodenheim, Lörzweiler oder Nierstein kommen hierher, weil es in ihren Orten ein solches Angebot offensichtlich nicht gibt“, sagt Apostolos Pashalidis-Voll-

mer, der die ehrenamtliche Leitung des Freizeitgeländes übernommen hat. Bei schönem Wetter habe er schon 60 bis 70 Jugendliche zählen können, die im Laufe eines Tages hier sportlich aktiv waren.

Wie Pashalidis-Vollmer bestätigt, wird in nächster Zeit neben einem Holz-Pavillon auch ein Beachsoccer-Platz entstehen. Die Tore wurden bereits aufgestellt, während die insgesamt 250 Kubikmeter Sand Schritt für Schritt folgen. „Darüber hinaus würden wir uns über eine Stelle zum Grillen sehr freuen“, sagt Helmut. „Vielleicht ist es auch möglich, eine Lichtquelle aufzustellen, damit man abends länger bleiben kann“, ergänzt Christopher. Wieder nicken die anderen Jungs zustimmend. Denn auch sie wissen: Jeder Teenager, der sich auf dem Freizeitgelände sportlich die Zeit vertreibt, hängt nicht am Bahnhof

und an der Tankstelle, den „sozialen Brennpunkten“ in Nackenheim herum.

Übrigens: Die Vandalismus-Rate sei an der „Alten Weide“ laut Pashalidis-Vollmer gleich null, „weil wir die Jugendlichen so weit gebracht haben, dass sie selbst Verantwortung für die Anlage tragen können. Denn sie haben gemerkt, dass es etwas Gutes für sie ist.“

Lediglich die Wurfanlagen der TuS Nackenheim werden nur ganz selten genutzt, sowohl die drei Kugelstoß-Abwurfringe als auch die völlig unebene Anlaufspur der Speerwerfer. Die Gemeinde hatte dafür 7000 Euro zur Verfügung gestellt. Nun wollen und müssen die Verantwortlichen sobald wie möglich einen Weg finden, um die Wurf-Anlagen besser in das gelungene Gesamtkonzept „Alte Weide“ zu integrieren.